

verloren gerichtet worden; man habe Scheiß erhalten, es solle deshalb mit den Nachbarbesten Fällung annehmen werden. Man darf danach auf eine Abänderung der Verordnung hoffen, die den Wünschen der Galtwirte eher entspricht. Der Verband erstreckt sich auf die Galtwirte, die den Gesundheitsausfälle während der Kriegszeit entgegen sind. Die nächste Monatsversammlung soll bei Herrn Groß, Ostwiesengasse in Büschdorf, stattfinden.

Der Kreisverein Altemanna hat am Freitag Monatsversammlung im Vereinslokal Mars-la-Tour. Am Sonntag nimmt der Verein an den Gedächtnisfeier auf dem Gräberdenkmal teil. Am Freitag 10. Uhr Galtwirtschafts-Verein, Reichstr. 47.

Domstühle. Freitag, den 12. August, abends 8 Uhr, Kriegsbetteln, Domprediger Konradt Jochheim.

Hallischer Marktbericht

vom 12. August 1915.

Eier pro Mandel . . . 2.10-2.25 Brk.	Schmalz pro Pfd. 0.00-0.00 Mk.
Gut. 1.90-2.00	Ordn. Weizen pro Pfd. 0.20-0.30
Ährer, alte pro Stück 2.50-3.50	Salat pro Stück . . . 0.05-0.10
Ährer pro Stück . . . 2.00-3.00	Spargel pro Pfd. . . 0.00-0.00
Gem. pro Stück . . . 3.50-5.50	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 5.00-7.50	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 1.00-1.60	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.10-0.25	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.20-0.30	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.40-0.50	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.40-0.60	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.00-0.00	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 1.00-1.50	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.00-0.00	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 2.00-3.00	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.60-0.80	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.35-0.40	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.00-0.00	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20
Ährer pro Stück . . . 0.00-0.00	Ährer pro Stück . . . 0.10-0.20

Provinzial-Nachrichten.

Adewell, 11. August. (Vertreibung.) Die Einschließung des neu gemauerten Ortsparrers, Superior, Koblenz in Koblenz, kann voraussichtlich erst im Oktober erfolgen. Deshalb muß sich eine weitere Verlängerung der Wart-Cura nötig. Die allgemeine Währungsverteilung führt Pastor Röhmer-Nischen weiter, er hält auch die Kriegsbetteln. Die Predigtnotwendigkeit wird wie folgt festgestellt: 15. August Pastor Wilmanns, 22. August Pastor Wilmanns, 29. August Pastor Wilmanns, 5. September Pastor Wilmanns, 12. September Pastor Wilmanns, 19. September Pastor Wilmanns, 26. September Pastor Wilmanns, 3. Oktober Pastor Wilmanns. Nebenbei soll öffentlich der neue Pfarrer kommen.

† Freiburg (U.), 11. August. (Unmeter.) Heute nachmittags nach 5 Uhr entlief sich hier ein mit starken Schloßsteinen und großen Mengen von verbranntem Gemäuer, das an Felsen und Brücken großen Schaden anrichtete. Stellenweise waren die Ähren in Leiche verwandelt. In manchen Straßen floß das Wasser dahinst.

□ Ziegenrück, 11. August. (Großfeuer.) Im benachbarten Hofen brach heute mittag infolge Mißsichtja Feuer aus. Gegen 1 Uhr fanden die großen Bauernhäuser von Otto Weisner und Hermann Weisner vollständig in Flammen. Auch das Gut des Landwirts Louis Weisner wird nicht geblieben werden können, weil es den ersten Feuerwehren an Leuten fehlt.

@ Gera, 11. August. (Schickreise für zwei Thüringen?) Der Reichsverband reifer Gewerbetreibender Deutschlands (Organ: Gera) hat sich unter Bezugnahme auf die bedauerlichen Vorkommnisse auf den letzten Geraer Wochenmärkten mit dem Erlaß an die zuständigen Behörden gewandt, die Preis von Herstellern und Verkäufern von ganz Thüringen festzusetzen.

Kriegs-Allerlei.

Die verkaufte Unausgibt.

In der „Dahli Mail“ schreibt ein Oberst, daß ein lebhafter Handel mit ästhetischen Zeugnissen über Untauglichkeit zum Kriegs-

dienst stattfindet; tatsächlich untaugliche Leute meiden sich zur Untersuchung und verstanen dann ihre ärztlichen Befehlsungen.

Milmoen statt Staatsunterstützung.

Die „Dahli News“ ziehen einen Vergleich zwischen der vorbildlichen Art, wie in Deutschland und Frankreich für die Soldaten, welche Gliedmaßen verloren hätten, gesorgt werde, und dem Zustande in England. Das Blatt schreibt, daß das Oberhaus das Pensionssystem verurteilt und so die nötigen Gelder nicht flüssig gemacht hätte, seien die verarmten Soldaten in England auf Almosen angewiesen.

Kunst und Wissenschaft.

Der gefährliche Infanterist Wilsaume.

So heißt ein Schwanz der Herren Real und Bernes in München. Der Drei-Masten-Vergelt dorthin hätte ihn nach Amerika verkauft und seinen Schweizer Vetter nach Abschluß der Verhandlungen beauftragt, dem amerikanischen Agenten zu labern: „Überlassen Sie Infanterist Wilsaume“ an anoboten Verbindungen.“ Das Schweizer Telegraphenbureau landete das Telegramm zurück, weil es der Vorschrift entzogen nicht in englischer Sprache abgesetzt war. Nachdem dies mit einiger Mühe gelungen und das Telegramm endlich abgegangen war, kam es, wie die „München-Anzeiger“ berichtet, mit dem Vetter der engl. Militärbehörde zurück, in förmlicher Sprache an mich zu sein unauffällig, da zudem der Inhalt des Telegramms in höchster Maße verdächtig sei, seien Aufklärungen nötig.

„Tante Tinschen“ heißt das neue heitere Spiel aus erster Zeit, das Martin F. Reiche, der Wirtinhaber von „Als ich noch im Hühnerfeld“ lochen vollendet hat. Bühnenvertrieb bei Dörfel & Co., Berlin N. 15.

hallischer Wetterbericht

	11. August 9 Uhr abends	12. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	754.6	755.5
Barometer Celsius	+18.2	+18.2
Rel. Feuchtigkeit %	82 1/2	84 1/2
Wind	SW 3	SW 1

Maximum der Temperatur am 11. August: +25.6° C.
Minimum in der Nacht vom 11. August zum 12. August: +14.0° C.
Niederschlag am 12. August 7 Uhr morgens: 0.3 mm.
Wasserwärme am 12. August 1915: 20° C, mitgeteilt von E. Hoffmanns Beobachtungen.

Wetterkarte Hamburg.

Wetter-Ausgaben auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.
Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
13. August: Veränderlich. Regenfall, windig.
14. August: Wenig verändert, warm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gebrüder Inger Akt.-Ges., Maschinenfabrik in Chemnitz. In der Aufsichtsratsungung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1914/15 6 Proz. Dividende (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen.
Der Verband des Stahlwerkesverbandes betrug im Juli insgesamt etwa 252 000 T. Kohlenbestand (gegen 318 952 Tonnem am Monat Juni). Davon entfallen auf Sachsen etwa 60 000 T. (77 804 T.), auf Eisenbahnenbetriebe etwa 116 000 T. (154 736 T.) und auf Formeisen etwa 76 000 T. (86 412 T.).
Gewerkschaften Neu-Stahlfahrt und Neu-Stahlfahrt II in Stahlfahrt. Im zweiten Vierteljahr 1915 betrug die Erzeugung an Salzen 56 011 T., die voll abgesetzt wurden. Es wurde ein Ueberfluß von 192 815 Mark (in der entsprechenden Vorjahrszeit 415 920 Mark) erzielt, wozu noch 1 000 146 Mark Ueberfluß aus dem vorigen Vierteljahr treten, so daß der Gesamtüberschuß

1 192 961 (609 828) Mark beträgt. Für das zweite Vierteljahr 1914 wurde eine Ausbeute von 402 300 Mark erzielt, während diesmal die gesamte Summe vorgetragen wird. Der Gewinn auf Beständen steigt sich nach Mitteilung des Grubenverwalter ausreicht nicht überleben.

Kohlengruben in der Türkei. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Schon im vorigen Jahre wurden die im Gebiet der Orientbahn in der Nähe von Manfrotto Kohlengruben gefunden, an deren Ausbeute sofort geschritten wurde. Obwohl der Betrieb noch nicht in vollem Umfange möglich ist, wird angenommen, daß demnächst die Ausbeute hinreichend sei, um den Kohlenbedarf der Orientbahn zu decken. Damit hat die russischen Bemühungen, die Türkei durch Kohlenmangel zur Unterbrechung des Bahnbetriebes zu zwingen, vollständig verfehlt.

Die Gläubiger der großen Garfarnima Emil Reize in Mühlhausen i. Th., deren Anhaber kürzlich verstorben ist, waren, laut „Konfessionär“, am Montag zu einer Verammlung nach Berlin zusammenberufen worden. Trotz zweifelhafte Beratungen gelang es weder ein klares Bild über die Vermögenslage der Firma zu erhalten, noch vermochte der Vertreter der Firma irgendeinen bestimmten Vermögensvorlage zu machen. Die Forderungen betragen 1 250 000 Mark, wozu 1 250 000 Mark Bauschulden und 500 000 Mark Kapitalschulden und andere Verbindlichkeiten fielen. Die Aktiven wurden mit nur 235 000 Mark bemerkt, da sie sich größtenteils in Buenos Aires befinden. Aus der Mitte der Verammlung heraus wurde eine Mindestquote von 40 Prozent gefordert, abhört 20 Prozent sofort und der Rest in kurzfristigen Raten. Falls bis Ende dieses Monats eine glückliche Verfallung nicht erzielt werden sollte, ist der Nachbetrug unermesslich. Demnach beteiligt sich Wohl- und Kommagerthümerinnen mit sehr erheblichen Beträgen, sowie auch eine Anzahl großer Garfarnimen in Stahlfabrik.

Konkurs der Geraerbank Landbank in Gera. Ueber das Vermögen der eintragslosen Genossenschaft mit beschränkter Haftung Geraerbank Landbank in Gera, bei der eine Ueberführung von etwa 240 000 Mark festgelegt worden ist, hat nunmehr das Amtsgericht Landeshut das Konkursverfahren eröffnet. Direktor Reiche, der Leiter der Genossenschaft, hat sich zur Klärung in Höhe von über 30 000 Mark ausfinden lassen.

Die Großhändler G. m. b. H. in Hamburg (Kapital 1 Million Mark), eine Gründung der Deutschen Leantellie, hat durch Kundgebühren an die Gläubiger die Zustimmung zu einem außerordentlichen Vergleich nachgeholt. Die Passiven betragen 1 100 000 Mark. In der Masse sollen etwa 15 Prozent liegen.

Wiedereröffnung des Betriebes bei der Deutschen Dunlop Gummi Co. in Bonn. Die Gesellschaft, die vor kurzem infolge gewisser Betriebskomplikationen die Werke geschlossen hat, wird, wie jetzt gemeldet wird, den Betrieb in dieser Woche wieder aufnehmen.

Der Aufsichtsrat der Hanja Schiffbauerei Akt.-Ges. schlägt 10 (i. V.) Prozent Dividende vor.

Aus der Waggonbauindustrie. Die zwischen der Verwaltung der preussisch-hessischen Staatsbahnen und den an die Lieferungen beteiligten Werken geführten Verhandlungen haben nunmehr auf der Erteilung des Auftrages abgelaufen. Es kommen dabei die Anlagen für die zweite Hälfte des Geschäftsjahrs 1915/16, die innerhalb der Zeit vom 1. Oktober 1915 bis zum 31. März 1916 abzuliefern sind, in Betracht. Den Mengen nach entspricht der Auftrag ungefähr dem Umfang der für das laufende Semester in Auftrag gegebenen Mengen, so daß die beteiligten Waggonbauunternehmen bis in das Frühjahr des kommenden Jahres hinein für den auszuführenden Arbeiterbestand genügend Material vorliegen haben. Bislang, die Werke entworfen worden, im Wege einer Erhöhung der Preise den weiter erheblich gestiegenen Selbstkosten Rechnung zu tragen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Ort und Höhenf.	11. Aug.	10. Aug.	9. Aug.	8. Aug.
Werra	—	—	—	—
Nieba	—	—	—	—
Oberpegel	+2.02	+2.02	—	—
Unterpegel	-1.34	-1.34	—	—
Wesigenitz	+2.38	+2.38	—	—
Oberpegel	-0.12	-0.12	—	—
Unterpegel	+1.34	+1.34	—	—
Tröbitz	+1.38	+1.38	—	—
Wesigenitz	+2.28	+2.28	—	—
Oberpegel	-0.74	-0.74	—	—
Unterpegel	+0.33	+0.33	—	—
Calbe	+1.30	+1.30	—	—
Oberpegel	-0.28	-0.28	—	—
Unterpegel	—	—	—	—

Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, F. Male Halle a. S. Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1388, 1602.

Die Kunst in Riga.

Riga, Livlands Hauptstadt, das sonst das gefällige Bild eines großen Seehafens bot, fast jetzt wider von dem traurigen Lärm stehender Menschenmassen. Die Straßen sind von Flüchtlingen überfüllt und die Bahnhöfe sind förmlich belagert von Tausenden unglücklicher Bewohner, die auf Befehl der russischen Militärbehörden Heim und Haus verlassen müssen. Denn die deutschen Truppen sind in unauflöslichem Anmarsch, und es ist nur eine Frage kurzer Zeit, wann sie die Stadt betreten werden, wo einst der deutsche Mittelorden geherrschte hat.

Der Kunstsinne so vieler unserer Feldgrauen wird sich in der alten Hansestadt manches bemerkenswerte Bild zeigen. Die Altstadt mit ihren hohen Lagerhäusern an den engwinkligen Straßen trägt noch viele Züge von ausgesprochen hanseatischer Prägung, dagegen sind nur wenig Zeugen aus der Zeit des Mittelalters erhalten geblieben. Der Dom, die älteste Kirche Rigas, ist zwar in den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts erbaut worden, aber eine mächtige Feuersbrunst legte ihn 1547 in Trümmer, und was heute das Auge des Beschauers erfreut, stammt zumeist aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts oder von der gründlichen Renovierung der 80er und 90er Jahre. Besonders bemerkenswert sind die prächtigen Kreuzgänge, die alten Bischofsgräber mit ihren schönen Denkmalen und die mächtige, von einem Baumkronen Eichelbauer errichtete Orgel, die mit ihren fast 7 000 Pfeifen eine der schönsten der Welt ist.

Wenn unser Feldgrauen sich der Stadt nähern wird sie schon aus der Ferne ein 140 Meter zum Himmel emporstrebender Glockenturm begrüßen. Er trägt die alte Petrikirche, die vor etwa 700 Jahren in Holz, dann in der Zeit von 1408 bis 1460 in Stein erbaut wurde. Ein anderes Gotteshaus, die Gettrichkirche, wird auf den deutschen Soldaten weniger als Baudenkmal, denn als einigmalige Wirkungsstätte Johann Gottfried Herders seine Anziehungskraft ausüben. Dieser deutsche Dichter, Denker und hervorragende Prediger weilte hier gegen Ende des 18. Jahrhunderts, und hier erschufen auch einige seiner bedeutendsten Schöpfungen; so sein vierbändiges Hauptwerk „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“, seine Werke zur Beförderung der Humanität und seine „Kritischen Schriften“. Ein schöner Platz Rigas, auf dem sich das Denkmal dieses großen Sohnes unseres Vaterlandes erhebt, trägt seinen Namen

und wird unsere Feldgrauen besonders anheimelnd begrüßen und an die ferne Heimat denken.

In die kriegerische Zeit vor 100 Jahren aber wird sie die granitene Siegessäule auf dem Schloßplatz erinnern, die im Gedächtnis an die Niederwerfung des Korwen in den Jahren 1812 bis 1815 und zu Ehren Alexanders I. hier errichtet wurde und deren bronzene Viktoria nun den Sieger in diesem gewaltigen Ring begrüßen wird. In dem alten, aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts in unsere Zeit herübertragenden Schloß wohnten einst die Großmeister von Livland, deren einer, Walter von Wittenburg, den nachvollkommen Bau entstehen ließ. Vieles umgebaut, ist er heute — oder besser: war er bis vor kurzem der Sitz der russischen Behörden, die jetzt ebenfalls dem allgemeinen Drängen nach rückwärts stattgegeben haben.

In die besten Tage der Hanse mahnt das „Schwarzhäupterhaus“, einst der Sitz einer Vereinigung fremder Handelsherren, heute der Tummelplatz der „goldenen Jugend“ von Riga. Erwähnen wir noch das alte, im Stile der florentinischen Renaissance gehaltene Ritterhaus, in dessen Prunkaal die Wappenschilder fünfzigster adligen Familien Livlands von den Wänden grünen, so ist die Zahl der historischen Baudenkmalen ersichtlich, die von dem kunstliebenden Beschauer besondere Beachtung fordern dürfen. Was die Neuzeit geschaffen hat, bewegt sich in dem Rahmen der alten Bautätigkeit moderner Städte.

Unsere Feldgrauen aber wird auch das Wenige, was die Kunst verfluchener Zeiten in Riga hinterlassen hat, freudiger Betrachtung wert erscheinen. Denn doch sie an dieser Stätte weilen können, der Gedanke, daß Sündenburgen Feldherrnfunktion den deutschen Siegerzug so schnell bis hierher vorzutragen vermochte, wird ihnen alles in doppelt schöner Licht erscheinen lassen.

Zum Tode von Professor Heinrich Brunner.

In Kiffingen, wo er zur Kur weilte, ist Professor Heinrich Brunner, der Senior der Berliner Juristenakademie, am 11. August unerwartet tot gestorben. Noch am 5. Aug. d. J. konnte er in voller Geistesfrische und Gesundheit den Tag seiner 50jährigen Bekräftigung feiern. Im Jahre 1865 begann er sie als Privatdozent für deutsche Rechtsgeschichte an der Universität Jena, 1870 wurde er nach Prag berufen, 1872 nach Straßburg und ein Jahr darauf bereits nach Berlin. Hier hat er dann einer fastlichen Lusthagen

generation die meisten Anregungen gegeben. Brunner blieb seinem engeren Forschungsgebiet der deutschen Rechtsgeschichte, treu. Nur in den Jahren 1863 und 1864 betätigte er sich auch als politischer Schriftsteller, indem er leidenschaftlich für die Führerrolle Preußens in Deutschland eintrat. Eine lange Reihe wissenschaftlicher Werke tragen seinen Namen. Als das bedeutendste ist hervorgehoben seine „Deutsche Rechtsgeschichte“, die leider ein Fragment geblieben ist. Sie ist die beste Arbeit über die ältesten Zeiten deutscher Rechtsgeschichte. Leider bricht sie mit der fränkischen Epoche ab. Die weitere Entwicklung des großen Stoffes hat er allerdings in seinen „Grundzügen“ hängert. In einer Verhandlung über die Entstehung der deutschen Schwurgerichte hat Brunner englische Genialität nachgewiesen, die von den Normannen vermittelt wurde. Brunner war Mitverfasser der „Monumenta Germaniae“. Er behandelte die Verteilung „Gefolge“. Für seine mannigfachen Verdienste wurde ihm letztes Jahr die große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen.

Uraufführung in Magdeburg.

Aus Magdeburg wird uns geschrieben: Letzt Tage nach der Uraufführung der „Schwebenden Jungfrau“ brachte das Magdeburger Vitoriatheater abermals eine Uraufführung heraus. Es schätzte P. P. P. auf den deutschen Bühnen durch seine Schwänze „Sündenböde“, „Sein Prinzgehen“, „Manöverregeln“ u. a. weitest bekannte Aufspießbühner, hat abermals einen Schwanz verfaßt, der aber an die eben genannten nicht ganz heranreicht. Es ist sehr schön, daß die Uraufführung des „Sündenböde“ — so betitelt sich der neue Schwanz — eine Verwechslungsformide, bei der schließlich alles drunter und drüber geht. Natürlich trägt für die Uraufführung oder besser gesagt Liebesentwerter immer der Falsche die Folgen, das schließlich am Schluß nach erheblicher Vergewaltigung der Logik schließlich doch noch das richtige Paar zusammenkommt. Zum Lachen ist das Stück, das bis jetzt von 36 deutschen Bühnen angenommen wurde, gewiß; wirklicher Humor findet sich schon weniger, erster Witz ganz selten. Wenn der Schwanz trotzdem seinen Weg über die deutschen Bühnen nehmen wird, so liegt der Grund dafür in dem geschickten Aufbau und der klügeligen Spannung. Die Aufführung selbst fand harten Beifall, der allerdings auch der stottern Darstellung mangelhaft.

Bekanntmachung

über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie über Höchstpreise für diese Stoffe.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (G. S. S. 451 ff.), des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R. G. Bl. S. 516), der Bekanntmachung betreffend Aenderung dieses Gesetzes vom 2. Januar 1915 (R. G. Bl. S. 25) und der Bekanntmachung über Vorratserhebung vom 2. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 54) wird hiermit verordnet:

§ 1. Dieser Verfügung unterliegen

nicht nur gereinigtes oder ungereinigtes Benzol bzw. Motorenbenzol oder Mischungen dieser mit gereinigten oder ungereinigten Benzolhomologen, sondern auch Betriebsstoffe, die hergestellt sind aus Kokeretrobenzol, Leichtöl aus der Teerdestillation, Vorlaufölen von der Destillation von Teeren, sogen. Kohlenwasserstoff aus den Delgasanstalten, wie überhaupt alle benzolhaltigen Körper, die aus Prozessen pyrogener Zerlegung entstammen, gleichgültig, ob sie unter ihrem wissenschaftlichen oder technischen Namen oder unter Phantasiennamen in den Handel gebracht werden.

§ 2. Dieses Benzol darf nur in enttolluoltem Zustande verkauft, geliefert und verbraucht werden.

Zum Bezug und Ankauf von toluolhaltigem Benzol sind allein berechtigt:

1. chemische Fabriken, welche das Benzol zur Herstellung von Benzolderivaten für die Heeresverwaltung verwenden;
2. Destillationen, die sich verpflichten, das Benzol gemäß dieser Bestimmung zu enttolluolen und das Toluol an die Kriegeschemikalien-Fkt.-Ges., Berlin, abzugeben.

Soweit mit den vorhandenen Apparaten eine vollständige Toluolentziehung nicht möglich ist, muß jedoch mindestens der Toluolgehalt so weit herabgesetzt werden, daß er in der Verbrauchsmischung höchstens 1/100 des Benzolgehalts ausmacht, gleichgültig, ob es sich um ein reines Benzol-Toluol-Gemisch oder um ein Gemisch mit dritten oder weiteren Komponenten handelt.

Einer Benzol-Gewinnungs- oder Reinigungsanstalt, der es nachweislich durchaus nicht möglich ist, diese Vorschrift zu erfüllen, oder die sich außerstande sieht, die Enttolluolung in der vorgeschriebenen Weise ausführen zu lassen, kann durch die Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg eine Ausnahme gestattet werden.

§ 3. Das Benzol von der in § 2 gekennzeichneten Beschaffenheit darf in letzter Hand nur geliefert werden:

— soweit nicht das Kriegsministerium oder in seinem Austrage die Inspektion des Kraftfahrwesens durch Sondererlaß darüber verfügt hat oder verfügen wird —

- a) an chemische Fabriken (Farbwerke), soweit es nachweislich zur Herstellung von Benzolderivaten für die Heeresverwaltung dient;
- b) an landwirtschaftliche, staatliche oder kommunale Betriebe, wenn es nachweislich als Motorenbetriebsstoff (jedoch nicht für Kraftwagen) zu landwirtschaftlichen, staatlichen oder kommunalen Zwecken benutzt wird;
- c) an gewerbliche Betriebe als Motorenbetriebsstoff sowie allgemein als Kraftwagenbetriebsstoff, jedoch nicht über rund 15 v. H. der Erzeugung bzw. der den Lagerhaltern und Verkäufern von den Gewinnungsanstalten gelieferten Mengen;
- d) an die Erzeuger zum Selbstverbrauch in dem Erzeugungsbetrieb in Mengen, die auf Grund zu stellender Anträge von der Inspektion des Kraftfahrwesens festzusetzen sind.

§ 4. Das unter 3b fallende Benzol darf auf Wunsch der Empfänger, soweit der Vorrat reicht, ungemischt, sonst in Form von Benzolgemischen, insonderheit als Benzolspiritus, das unter 3c fallende **nur** in Form solcher Gemische verabfolgt werden, und zwar ohne Freigabefchein.

Benzol-Spiritus darf nur hergestellt werden:

- für Zwecke des § 3b aus 70 Gewichtsteilen Benzol und 30 Gewichtsteilen Spiritus,
- für Zwecke des § 3c aus 25 Gewichtsteilen Benzol und 75 Gewichtsteilen Spiritus.

Jede andere Mischung bedarf der besonderen Genehmigung der Inspektion des Kraftfahrwesens, auf deren Vorschlag die unterzeichnete Behörde jeweilig einen bestimmten Höchstpreis für die Mischung festsetzen wird.

Für Zwecke des § 3c darf Benzol von Besitzern, die es ihrerseits von dritten Parteien erworben haben, nur insoweit abgegeben werden, als die zulässige Menge von 15 v. H. der Erzeugung nicht bereits von früheren Besitzern für den bezeichneten Zweck verwendet worden ist und letztere dies ausdrücklich bescheinigt haben.

§ 5. Solventnaphtha und Xylol dürfen, soweit sie nicht dazu dienen, das Benzol fälschbeständig zu machen, in letzter Hand nur an solche Verbraucher abgegeben werden, die diese Erzeugnisse nachweislich zur Erfüllung mittelbar oder unmittelbar vorliegender Heeresaufträge brauchen.

§ 6. Benzol (§ 1, 2), Solventnaphtha und Xylol

sind ohne Verzug dem Verbraucher zuzuführen und dürfen nicht länger als höchstens einen Monat auf Lager gehalten werden. Mengen, die nach dieser Frist nicht abgesetzt oder vom Verbraucher nicht angefordert worden sind, müssen der Inspektion des Kraftfahrwesens angezeigt werden, die hierüber weitere Verfügung treffen kann.

§ 7. Höchstpreise.

- a) Die nach dem Enttolluolen verbleibenden Benzole oder feine Homologen oder deren Mischungen mit toluolfreien Fraktionen anderer Benzolhomologen oder anderer Körper und Stoffe, gleichviel unter welchem Namen und unter welcher Zusammensetzung sie geliefert werden, dürfen den Verbrauchern (letzte Hand) nicht zu höheren als den unter b angegebenen Preisen verkauft werden. Die Preisabstufung für Rein- und Rohware ist innerhalb der hier gezogenen Höchstgrenze dem Handel selbst überlassen, ebenso die Preisfestsetzung des Handels unter sich. Jedoch darf für Handelsbenzol, Solventnaphtha I und II Xylol (nicht sogenannte Roh- und Reinware, die im Werte unter bzw. über dieser Handelsware steht) nicht über 55 Mark für 100 kg ab Gewinnungsanstalt gefordert oder gezahlt werden.
- b) Der Höchstpreis (letzte Hand) beträgt für:

Reintoluol	45 Mark für 100 kg
Benzol	62 " " "
Solventnaphtha I u. II	62 " " "
Xylol	62 " " "
Benzol-Spiritus (Mischung 70 B: 30 Sp.: 67	" " " "
Benzol-Spiritus (Mischung 25 B: 75 Sp.: 74	" " " "

- c) Dem Höchstpreise ist der heutige Spirituspreis (Großhandelsfuß der Spiritus-Zentrale für vollständig vergällten Spiritus 95 v. H.) mit 58,50 Mark für das hl oder 71,50 Mark für 100 kg

(Sortierung der Bekanntmachung auf der nächsten Seite.)

